

Ist die **Arbeitsmoral** der Deutschen gesunken?

Die Deutschen **haben** den **Ruf**, sehr fleißig zu sein. Doch die Zahlen der **OECD** behaupten etwas anderes: Demnach arbeiten Deutsche viel weniger als andere. Sind sie faul geworden?

International gilt der Deutsche als **Arbeitstier**. Doch nun **bringen** Daten der OECD dieses Bild **ins Wanken**: Im Jahr 2022 hat der durchschnittliche Deutsche nur 1340 Stunden gearbeitet. Das liegt deutlich unter dem Durchschnitt der **Europäischen Union** mit 1570 Stunden und ist weit entfernt von 1810 Stunden in den USA. Sieht es mit der Arbeitsmoral der Deutschen so schlecht aus?

Nein, sagt Arbeitsmarktexperte Enzo Weber: „Die Zahlen bedeuten ... nicht, dass in Deutschland weniger gearbeitet wird. Ganz im Gegenteil, es wird mehr gearbeitet.“ Wie kann das sein? „Deutschland hat eine sehr hohe **Frauenerwerbsquote** im Vergleich zu den meisten anderen Ländern“, erklärt er. Sie liegt bei 77 **Prozent**. Doch Frauen arbeiten häufig in Teilzeit, und das **drückt** die durchschnittliche Jahresarbeitszeit pro Person **nach unten**.

Tatsache ist allerdings, dass die Deutschen gern weniger arbeiten möchten. „Ich glaube, alle wollen möglichst viel Freizeit und hohe Gehälter haben“, so Enzo Weber. Ein Wunsch, den auch schon frühere **Generationen** hatten. Doch die Lebensmodelle der Deutschen haben sich verändert: Oft arbeiten beide Partner und brauchen daher mehr **Flexibilität**. „Jeder sollte frei wählen können, in welchem Lebensabschnitt er wie viel arbeitet“, meint Weber daher.

Wie aber passt der Wunsch, weniger zu arbeiten, mit dem Wunsch zusammen, den **Wohlstand** im Land zu sichern? Laut Enzo Weber muss die **Produktivität** erhöht werden: durch **Fortbildungen** und mehr **Digitalisierung**. Außerdem müssen Deutsche ohne Schul- oder Berufsabschluss und **Migrantinnen** und **Migranten** für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden, um etwas gegen **Fachkräftemangel** zu tun. Ob das klappt, wird die Zukunft zeigen.

Autorinnen: Insa Wrede, Isabell Steffensmeier

Glossar

Arbeitsmoral (f., nur Singular) – die Bereitschaft zu arbeiten; die positive Einstellung zur Arbeit

den Ruf haben – bekannt sein für; als etwas gelten

OECD (f.) – Abkürzung für: Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (englisch: Organisation for Economic Corporation and Development)

Arbeitstier, -e (n.) – umgangssprachlich: eine Person, die viel arbeitet

jemanden/etwas ins Wanken bringen – Zweifel hervorbringen

Europäische Union (f. nur Singular) – mehrere europäische Staaten, die sehr eng zusammenarbeiten; Abkürzung: die EU

Frauenerwerbsquote (f., nur Singular) – die Anzahl der Frauen, die arbeiten

etwas nach unten drücken – hier: etwas verkleinern; etwas verringern

Generation, -en (f.) – hier: die zeitliche Abfolge von Nachkommen und Vorfahren einer Familie, z. B. Großeltern, Eltern und Kinder

Flexibilität (f., nur Singular) – hier: die Freiheit, wann man arbeitet

Wohlstand (m., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand genug Geld hat, um gut zu leben

Produktivität (f., nur Singular) – hier: die Menge an Arbeit, die in einer bestimmten Zeit erledigt wird

Fortbildung, en (f.) – ein Kurs, bei dem man bestimmte Kenntnisse verbessert

Digitalisierung (f., nur Singular) – hier: die Veränderung des Arbeitsmarkts durch die Zunahme computergesteuerter Abläufe

Migrant, -en/Migrantin, -nen – eine Person, die in ein Land kommt, um dort zu leben

Fachkräftemangel (m., nur Singular) – die Tatsache, dass es zu wenige Menschen gibt, die gut ausgebildet und für eine bestimmte Arbeit qualifiziert sind